



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Gifhorn

Pressemitteilung zur beabsichtigten Anwendung der Mietpreisbremse in Gifhorn

07.08.2020

„Wovor habt ihr eigentlich Angst?“

Die bisherigen Reaktionen auf die von Olaf Lies angekündigte Einführung der Mietpreisbremse für die Stadt Gifhorn lassen einen nachdenklich zurück. Die teils heftige Ablehnung wirkt etwas weltfremd, denn es ist kein Geheimnis: in Gifhorn wohnen ist teuer.

Der eine hat nicht nach ihr gerufen, der andere braucht sie überhaupt nicht (auch wenn sie ihn nicht betreffen würde) und wieder andere fragen sich, ob die Mietpreisbremse überhaupt etwas bringt. Die Frage ist, wovor habt ihr Angst?

Es ist richtig, dass die Effekte der Mietpreisbremse oft hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Dennoch stellte das DIW 2019 fest, dass die Mieten in den untersuchten Gebieten bis zu 4% unter den zu erwarteten Mieten lägen, wenn es die Mietpreisbremse nicht gegeben hätte. Bei 500€ Kaltmiete sind das 20€, die Mieter pro Monat sparen oder weniger zahlen. Auch gingen Neubau- oder Instandhaltungsaktivitäten nicht zurück.

Sicher ist auch, dass das eigentliche Problem an hohen Mieten das Spiel zwischen Angebot und Nachfrage ist. Hier hat die Stadt Gifhorn in den letzten Jahren zum Glück aufgeholt. Ohne die von der SPD eingebrachte Quote für Sozialwohnungen, wäre das Angebot an neuem Wohnraum an vielen Menschen vorbeigegangen.

Sozialwohnungen stehen aber dem freien Wohnungsmarkt erst nach Ablauf der Zweckbindung zur Verfügung. In Gifhorn leben nicht nur Menschen, die entweder eine Vollzeitstelle in der Automobilindustrie haben oder komplett arbeitslos sind. Es gibt viele Facetten dazwischen. Nicht jeder, der sie bräuchte, kann auf eine Sozialwohnung zugreifen.

Auszubildende, Pflegekräfte, VerkäuferInnen, Putzkräfte, KellnerInnen, Alleinerziehende, ErzieherInnen oder Familien mit vielen Köpfen und viele Andere. Sie sind oft nicht berechtigt einen Wohnberechtigungsschein zu erhalten und eine

Sozialwohnung zu beziehen. Dennoch reicht das Geld für die hohen Mieten in Gifhorn nicht immer.

Die Mietpreisbremse soll in erster Linie horrenden Mietpreissteigerungen entgegenwirken, Es gibt schlicht keine Begründung, Mieten um 15 – 20% bei Neuvermietung aufzurufen, außer man will sich die Taschen vollstopfen. Das geht zu Lasten kleinerer und mittlerer Einkommen. Das geht zu Lasten der Menschen, die durch ihre Arbeit unseren Alltag aufrecht erhalten. Diese Menschen werden aus dem Stadtgebiet gedrängt. Dadurch entstehen wieder höhere Kosten für die jeweiligen ArbeitnehmerInnen durch u.a. Fahrwege.

Die Rechnung ist einfach: wer hohe Mieten in seiner Stadt akzeptiert und nicht willens ist, irgendetwas dagegen zu tun, der nimmt u.a. stillschweigend steigende Ausgaben im Bereich SGB II (KdU) oder Wohngeld in Kauf. Der macht arbeitende Menschen zu Bittstellern und subventioniert überzogene Mieten. Da darf man nicht die Augen vor verschließen. Gegen die Mietpreisbremse zu argumentieren schützt am Ende nur Vermieter mit verzogenen Renditeerwartungen. Mit der Abschaffung der Straßenausbaubeiträge wurden EigentümerInnen zuletzt stark entlastet. Jetzt sind die Mieter dran.

Die Stadtratsfraktion der SPD Gifhorn hat bereits Anfang 2015 den Versuch unternommen, einen Mietspiegel in Gifhorn einzuführen. Denn das Thema hohe Mieten in Gifhorn besteht nicht erst seit der sogenannten Flüchtlingskrise, wie es blaubraune Zeitgenossen gerne versuchen zu verbreiten.

Und die Zeichen stehen fünf Jahre später nicht zwingend auf Entspannung. Nochmal: in Gifhorn leben auch Menschen, für die es einen Unterschied macht, ob man 20€ mehr oder weniger im Monat an Miete zahlen muss.

Also: wovor haben die GegnerInnen der Mietpreisbremse Angst? Das Mieter Probleme haben ihre Miete zu zahlen oder das Vermieter ihre Wunschrendite nicht einfahren?

Die Zeit ist gekommen, den Wohnungsmarkt in Gifhorn nachhaltig zu stärken und gleichzeitig zu stabilisieren. Und zwar nicht zu Lasten der Mieter. Dafür müssen alle Register gezogen werden, auch die Mietpreisbremse.

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Neuhäuser

1. Vorsitzender SPD Ortsverein Stadt Gifhorn